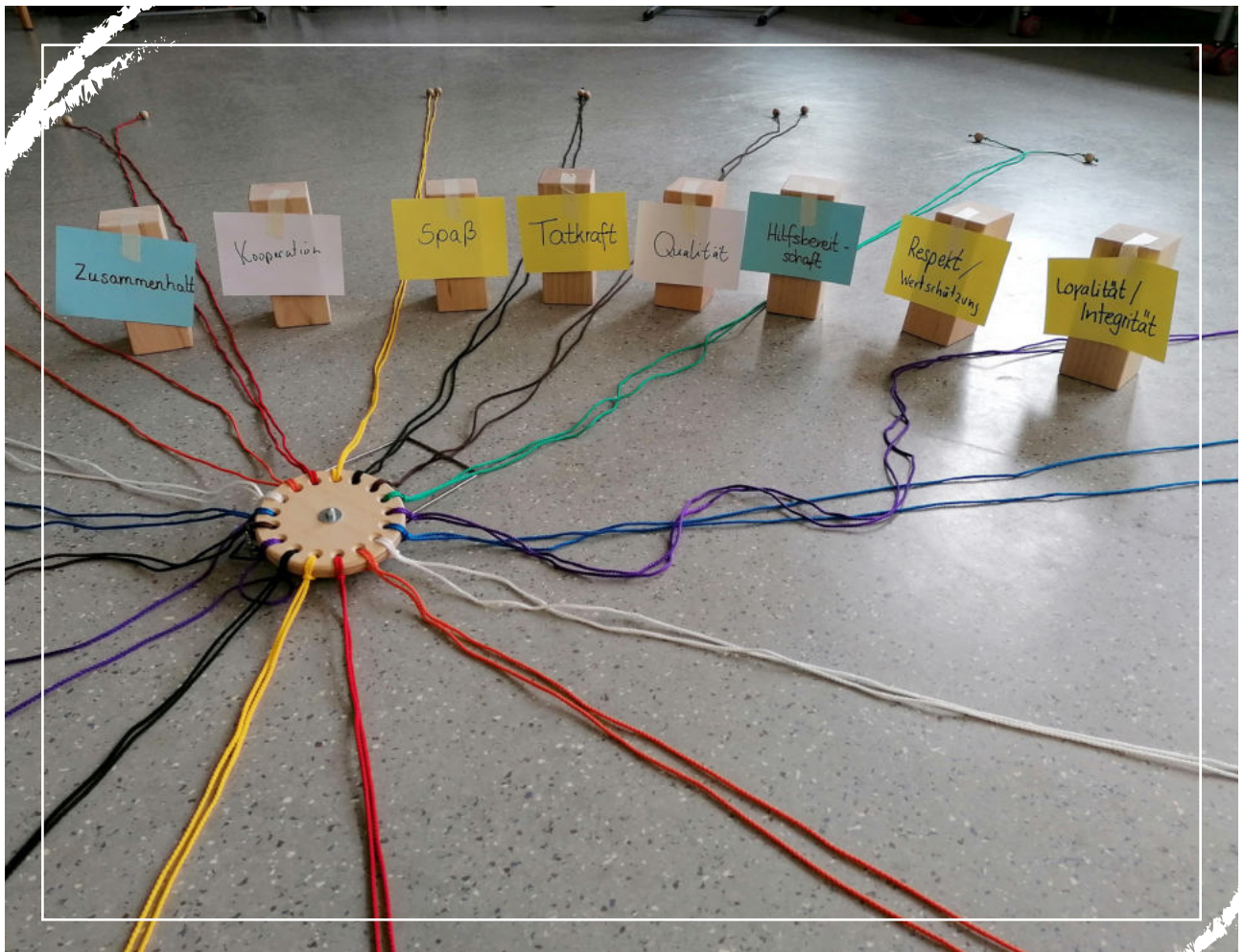


Angebote zur Personal- & Schulentwicklung

SCHULJAHR 2022/2023



Impressum

Herausgeber: Kreis Borken / 2022
Regionale Schulberatungsstelle
Burloer Str. 93
46325 Borken

Redaktion: Dr. Sascha Borchers
Kristina Timm

Texte: Team RSB

Bilder: Kreis Borken

Kontakt: Sekretariat (vormittags)
Telefon: 02861/ 681 1414
schulberatung@kreis-borken.de

Druck: Kreis Borken

VORWORT

Sehr geehrte Schulleiter*innen, sehr geehrte Lehrer*innen, sehr geehrte Sonderpädagog*innen, sehr geehrte Schulsozialarbeiter*innen,

die Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken (RSB) bietet im Schuljahr 2022/ 2023 wieder ein umfangreiches Unterstützungsangebot zur Personal- und Schulentwicklung an. Neben etablierten Veranstaltungen reagiert die RSB auf aktuelle Anfragen und Anforderungen. Daher haben wir einige neue Angebote aufgenommen. Hier sind insbesondere die zur „Systemberatung Extremismusprävention“ (SystEx“) zu erwähnen, für die das Land NRW eine abgeordnete Lehrkraft zur Verfügung stellt.

Die einzelnen Themen sind zum schnelleren Auffinden folgenden Bereichen zugeordnet:

1. Veranstaltungen zur Erhaltung der Gesundheit von **Lehrkräften**
2. Veranstaltungen zur Erweiterung der Kompetenzen von Lehrkräften zur **individuellen Förderung von Schüler*innen**
3. **Gewaltprävention und Krisenintervention** an Schulen (inklusive systemischer Extremismusprävention und Integration durch Bildung)
4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in **Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln**

5. Personalentwicklung durch Coaching und Fallberatung

Vor Veranstaltungen mit Kollegien oder Teilkollegien führen wir i.d.R. mit Ihnen (und einer Steuergruppe) ein Planungsgespräch, um unsere Angebote an die speziellen Wünsche der Schule anzugleichen und um sicherzustellen, dass die zu planende Veranstaltung die Entwicklung der Schule unterstützt.

Die RSB ist Partner des Kompetenzteams für den Kreis Borken. Veranstaltungen zur Unterstützung der Schulen sowie Supervisionen gehören zum Auftrag der Schulberatungsstelle. Daher erheben die Schulpsycholog*innen keine Honorare. Eventuelle Materialkosten und Fahrtkosten der Lehrer*innen werden von den Schulen getragen.

Sollten Sie Fortbildungswünsche haben, die nicht in dieser Handreichung aufzufinden sind, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches neues Schuljahr!



Alle Anmeldungen und Anfragen bitte an das **Sekretariat der Schulberatungsstelle (vormittags): 02861 / 681 1414 oder per E-Mail schulberatung@kreis-borken.de. Bitte geben Sie dabei die jeweilige Veranstaltungsnummer an.**

INHALTSVERZEICHNIS

1. Veranstaltungen zur Erhaltung der Gesundheit von Lehrkräften	S. 05
2. Veranstaltungen zur Erweiterung der Kompetenzen von Lehrkräften zur individuellen Förderung von Schüler*innen	S. 08
3. Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen	S. 17
4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln	S. 27
5. Personalentwicklung durch Coaching und Fallberatung	S. 34
Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle	S. 36
Evaluationen	S. 38

1. Veranstaltungen zur Erhaltung der Gesundheit von Lehrkräften

Nr. 1.1 Trotz Veränderung: Werte und Antreiber der eigenen Motivation

Werte bringen zum Ausdruck, was für einen Menschen wertvoll und wichtig ist. Sie sind verinnerlichte Orientierungskriterien, die eng an Gefühle gekoppelt sind. Werte zeigen, was dem Leben einer Person Sinn gibt und somit, was zur Zufriedenheit und Glück beiträgt.

Innere Antreiber sind Persönlichkeitseigenschaften, die maßgeblich unser Denken, Fühlen und Handeln bestimmen.

Inhalte der Fortbildung: Kenntniserwerb über und resilienten Umgang mit persönlichen Werten und inneren Antreibern.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 1.2 Prozessberatung: Stressbewältigung im Berufsalltag

Systematisches Stressmanagement kann das Risiko für die Entstehung eines Burn-out-Syndroms erheblich reduzieren. Am besten belegt ist die Wirksamkeit von kognitiv-verhaltensorientierten Programmen, denen auch das hier angewandte Konzept angehört. In Evaluationsstudien konnte nachgewiesen werden, dass bereits kurzfristige, kompakte Trainings positive Effekte auf das Stresserleben, die Arbeitszufriedenheit und die Resilienz haben.

In diesem Workshop zum Thema Lehrkräftegesundheit geht es darum, ein individuelles Bewusstsein für Dinge zu schaffen, die im eigenen Leben und im Lehrberuf als Belastung erlebt werden. Gleichzeitig wird in Praxis-Einheiten erfahrbar gemacht, wie es „anders besser“ sein könnte.

Das Seminar zur Förderung der körperlichen Gesundheit & des seelischen Wohlbefindens besteht aus den 5 Bausteinen:

- Den Körper verstehen: Biologie des Stresses, Erkunden der eigenen Stressreaktion;
- Analyse stresserzeugender Situationen im Berufsalltag und Entwicklung neuer Ideen zur Problemlösung;
- die eigene Gedankenspirale stoppen, stressverschärfende Denkmuster und Gedanken identifizieren und entschärfen, förderliche Gedanken aufbauen und verankern;

- Achtsamkeit und Entspannung durch Körperübungen ins Leben bringen;
- „The bright side of life“ – positive Emotionen, Stärken und Ressourcen sowie selbstbewusste Kommunikation entdecken und entwickeln.

Teilnehmende sollten bereit sein, Verfahren zum gesundheitsgerechten Umgang mit Stressbelastungen zu erlernen. Kontraindiziert ist die Teilnahme von Personen, die an akuten psychischen Erkrankungen leiden.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen (max. 8 TN)

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: nach Absprache: z.B. 5 Nachmittage (2,5 Stunden) in Präsenz oder 10 wöchentliche Einheiten im Videoformat

Moderation:

Dipl.-Psych. Katja Gross

Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

1.3 Stressmanagement

Ein Vortrag gibt einen Überblick zum systematischen Stressmanagement und dient der Förderung der körperlichen Gesundheit & des seelischen Wohlbefindens im Berufsalltag. Es werden neben einer Einführung kurze Reflexionen und Übungseinheiten zu den 5 Bausteinen (beschrieben unter Nr. 1.2) durchgeführt.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Katja Gross

1.4 Zeitmanagement

Zeitmanagement – oder wie plane ich meine Zeit richtig? Ziel dieses Kurzvortrages ist es, Anregungen für eine gesundheitsförderliche Zeiteinteilung zu geben. Dabei werden persönliche Gründe für Zeitdruck reflektiert und geeignete Gegenstrategien zum bewussten Umgang mit der zur Verfügung stehenden Zeit vorgestellt.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Katja Gross,

Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

1.5 Selbstmitgefühl

Selbstmitgefühl bereitet den Weg zu Selbstakzeptanz, innerer Stärke und einer Freundschaft mit sich selbst. Es bedeutet sich selbst wie eine gute Freundin/einen guten Freund zu behandeln und sich selbst in schweren Zeiten Mitgefühl, Freundlichkeit und Unterstützung entgegenzubringen, um sich auch dann sicher und beschützt zu fühlen.

In diesem Kurzvortrag geht es um die Vorteile von Selbstmitgefühl, deren Kernelemente (Selbstfreundlichkeit, Gemeinsames Menschsein & Achtsamkeit), die Unterscheidung zum Selbstwert und Ideen, wie ich mein Selbstmitgefühl stärken kann.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Katja Gross,
Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

1.6 Energietankstelle Dankbarkeit

Erforscher der Dankbarkeit, haben starke Hinweise gefunden, dass Dankbarkeit direkt in Glücksgefühle mündet. So definiert z.B. Prof. Dr. Robert A. Emmons Dankbarkeit als die Anerkennung der Gaben, die wir bekommen haben. Die Forschung zeigt auch, dass man Dankbarkeit erlernen kann und es förderlich für die Gesundheit ist dankbar zu sein.

Daher beschäftigen wir uns in diesem Kurzvortrag mit dem Gefühl der Dankbarkeit, dem Einfluss auf das subjektive Lebensglück, Selbstreflexionen und Übungsideen, um mehr Dankbarkeit in Ihren Alltag zu bringen.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Katja Gross,
Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

2. Veranstaltungen zur Erweiterung der Kompetenzen von Lehrkräften zur individuellen Förderung von Schüler*innen

Nr. 2.1 LRS: Was Lehrkräfte darüber wissen müssen

Das Thema LRS ist ein „Dauerbrenner“ in der Schule. Der sogenannte „LRS-Erlass“ in NRW ermöglicht den Lehrkräften viele Freiheiten bei der Förderung und Diagnostik. Wie diese Freiheiten sinnvoll genutzt werden und welche möglichen Fragen daraus resultieren können, kann Inhalt dieser Veranstaltung sein.

Weitere denkbare Inhalte:

- Was sind Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten?
- Wer stellt das fest?
- Welche Rolle hat Schule bei diesem Thema?
- Wer fördert und wie sieht gute Förderung aus?
- Was ist mit den Noten? Wie muss das Zeugnis aussehen?
- Wie hängen Schullaufbahn, Intelligenz und LRS zusammen?
- Welche Regelungen gelten ab Klasse 10?

In einer Vorbesprechung können individuelle Schwerpunkte der Veranstaltung festgelegt werden. Zudem können konkrete Fälle bearbeitet werden.

Zielgruppe: Lehrkräfte/ Fachschaften aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: 3 Stunden

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Nr. 2.2 Rechenschwierigkeiten in der Grundschule/ Erprobungsstufe

Da internationale Schätzungen von 4-6 % betroffenen Schüler*innen ausgehen, ist diese überdauernde Lernschwierigkeit zu Recht ins Augenmerk von Eltern und Lehrkräften gelangt. In der kollegiumsinternen Veranstaltung werden folgende Inhalte erarbeitet:

- Begriffsklärung/ Definitionen/ rechtliche Lage bei Rechenschwierigkeiten
- Herausforderungen in der Diagnostik
- Kennzeichen von Rechenschwierigkeiten
- Grundprinzipien der Förderung
 - Bedürfnisse von Schüler*innen mit Rechenschwierigkeiten
 - Hilfen im Unterricht
 - Hilfen bei Klassenarbeiten (Möglichkeiten für evtl. Nachteilsausgleiche).

Zielgruppe: Grundschulkollegien/ Mathematiklehrkräfte im SEK I-Bereich

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: 2-3 Stunden

Moderation:

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Nr. 2.3 Hochbegabung: Herausforderungen, Hintergründe und Handlungsweisen

Aufgabe schulischer Inklusion umfasst auch die Berücksichtigung besonderer Begabungen. Statistisch gesehen sind zwei von hundert Kindern hochbegabt – in jeder zweizügigen Grundschule ist also mindestens ein Kind pro Jahrgang betroffen.

Um das Thema ranken sich einige „Mythen“ und Vorurteile, die zu Unsicherheiten bei der schulischen Förderung führen. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand:

- Kriterien für Hochbegabung
- Wie erkennt man hochbegabte Kinder?
- Förderung in der Schule
- Hochbegabung – auch ein Thema der Inklusion
- Förderung zu Hause
- Außerschulische Förderangebote
- Mythen und Tatsachen

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen; als Elternvortrag buchbar

Format: Präsenz oder Video, Vortrag oder Workshop

Dauer/ Umfang: 1,5 - 3 Stunden

Moderation:
Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.4 Lernen lernen – von der Grundschule bis zum Abschluss

Kinder kommen im Kindergarten zunächst spielerisch mit Zahlen und Buchstaben in Kontakt. Mit der Einschulung beginnt für sie dann der „Ernst des Lebens“, und sie müssen sich auf einem neuen Niveau mit dem Thema „Lernen“ auseinandersetzen. Daraufhin folgt der Wechsel in die 5. Klasse, der einer erneuten Einschulung gleicht. Denn in der Sekundarstufe müssen sich die Schüler*innen mit neuen Lernaufgaben und höheren Erwartungen an ihre Selbstständigkeit auseinandersetzen. Begleitet werden die Schüler*innen in dieser Entwicklung von den Lehrkräften und schulinternen Programmen zum Thema „Lernen lernen“. Aber wie können sie nachhaltig in den Schulalltag und in die Lernsituation zuhause eingebracht werden?

In Abhängigkeit der Zielgruppe und des genauen Schwerpunkts wollen wir den Blick für das Wesentliche zum Thema „Lernen lernen“ schärfen, und Sie bei der Gestaltung eines konstruktiven Lernprozesses mit individuell passenden Methoden unterstützen.

Folgende Inhalte zu diesem Thema sind denkbar:

- Wie funktioniert Lernen eigentlich – was sagt die Gehirnforschung dazu?
- Motivation: Was bringt unsere Kinder dazu, zu lernen?
- Wie sollen Eltern und Schule beim Lernen und den Hausaufgaben unterstützen?
- Wie sollte mit Fehlern beim Lernen umgegangen werden?
- Ein Lernplan? – Konkrete Methoden zur Lernförderung

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen, Eltern, schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag oder Workshop

Dauer/ Umfang: 1,5 - 3 Stunden

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Nr. 2.5 Schulabsentismus: Prävention und Intervention

Längere Fehlzeiten und Schulverweigerung von Schüler*innen kommen immer häufiger vor und lassen sich auch schon bei Grundschüler*innen beobachten. Vor allem die COVID-19-Pandemie hat durch „Schule auf Distanz“ für eine Zunahme schulabsentenen Verhaltens gesorgt.

Sie beruhen auf unterschiedlichen Hintergründen. Differentialdiagnostisch sind in der Regel folgende Situationen zu unterscheiden:

- Schwänzen
- Schulangst
- Schulphobie

Diese Unterscheidung ist für die Interventionsplanung der Schule von großer Bedeutung, da sie unterschiedliche Maßnahmen erfordern und v.a. die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten entsprechend gestaltet werden muss. Frühe und effektive Interventionen der Schule sind nötig, um den Problemen zu begegnen. In der Veranstaltung werden dazu notwendiges Wissen und Handlungsstrategien vermittelt und Hinweise zur Prävention gegeben bzw. für das jeweilige System erarbeitet.

Zielgruppe: Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag oder Workshop

Dauer/ Umfang: 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Katja Gross

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.6 Angst in der Grundschule

Der Schulbesuch in der Grundschule kann Herausforderungen bereithalten, denen sich Kinder nicht gewachsen fühlen. Die Anforderungen in verschiedenen Situationen können Ängste hervorrufen, die sich in Leistungssituationen, im Umgang mit den Mitschüler*innen und im Umgang mit der Lehrkraft manifestieren. Ängste können sich in unterschiedlicher Weise auf das Verhalten von Kindern auswirken und den Schulbesuch und Schulerfolg der Kinder gefährden.

Neben der begrifflichen Einordnung und der Frage nach den Ursachen und Symptomen von Ängsten im schulischen Kontext, sollen in dieser Fortbildung konkrete Ansätze zur Prävention und Intervention bei Schulangst erarbeitet und eingeübt werden.

Zielgruppe: Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing,

Dipl.-Psych. Katja Gross

Nr. 2.7 AD(H)S: Fakten und Hinweise für die Unterrichtspraxis

Die Diagnose „AD(H)S“ ist umstritten und wird oft als „Modediagnose“ kritisiert. Ist AD(H)S eine „Krankheit“, oder eher ein gesellschaftliches Problem (so wird in der Literatur beispielsweise von der „Die Ritalin-Gesellschaft“ gesprochen)? Kinder mit Symptomen eines „Aufmerksamkeits-Defizit(-Hyperaktivitäts)-Syndroms“ (AD(H)S) sind aber in jeder Klasse und werden für Lehrkräfte zu einer Herausforderung. Neben der Unruhe und schwierigen Motivationslage führen fehlendes Wissen, hohe Elternerwartungen und Ängste zu Handlungsunsicherheiten bei Lehrkräften. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand zu der Problematik und gibt Hinweise zum angemessenen Umgang mit diesen Kindern.

Zielgruppe: Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Katja Gross
Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

Nr. 2.8 Verstärkerpläne wirksam einsetzen

Zur Verhaltensänderung von Kindern und Jugendlichen werden in Schulen oft sogenannte Verstärker- oder Tokensysteme eingesetzt. Ziel ist es, bestimmte erwünschte Verhaltensweisen aufzubauen. Durch diese Pläne werden Eltern und Lehrkräfte zu konsistentem Verhalten veranlasst und ihre Aufmerksamkeit wird zudem auf das positive Verhalten des Kindes gerichtet. In

den Schulen kommen oben genannte Pläne in vielfältigen Ausführungen mit unterschiedlichem Erfolg zum Einsatz.

Dieser Workshop vermittelt die zugrundeliegende Lerntheorie und zeigt anhand vieler praktischer Beispiele einen angemessenen, individuell angepassten Umgang mit diesem Instrument auf. Erfolgsfaktoren (z.B. ein zugrundeliegender Vertrag, Erinnerungsmuster der Lehrkraft an den*die Schüler*in, zeitsparende Umsetzung des Planes durch alle Fachlehrkräfte etc.) und weit verbreitete Umsetzungsfehler werden vorgestellt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Eltern aufgezeigt und geübt.

Zielgruppe: Lehrkräfte und/ oder Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden oder in Kleingruppe kurz und bündig

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Mattes Albrecht
Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.9 Lösungsorientiertes Arbeiten mit Schüler*innen bei Schwierigkeiten im sozial-emotionalen Bereich

Schüler*innen finden für auftretende Probleme nicht immer adäquate Lösungen. Zur Entwicklung angemessener Fähigkeiten – vor allem im sozial emotionalen Bereich – benötigen Schüler*innen in der Schule konstante Unterstützung und Prozessbegleitung durch Lehrkräfte und/ oder Schulsozialarbeiter*innen.

In dem Workshop werden die Grundlagen des lösungsorientierten Arbeitens und Strategien der lösungsorientierten Gesprächsführung vorgestellt. Diese beziehen sich auf die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und mit dem*der Schüler*in. Das Vorgehen wird anhand aktueller Fälle der Schule (z.B. angelehnt an individuelle Förderpläne) oder anderen Fallbeispielen geübt.

Zielgruppe: Lehrkräfte und/ oder Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 4 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.10 Motivation und Schule

Während Kinder in die Grundschule mit Neugierde und Begeisterung starten, nehmen bei Schüler*innen von der 5. bis zur 9. Klasse das Interesse am Schulunterricht und ihre Mitarbeit signifikant ab. Nach dem Motto „Erfolg spornt an, Misserfolg lähmt“ soll diese Fortbildung schulpsychologisches Hintergrundwissen zum Thema Leistungsmotivation vermitteln, um anschließend Methoden und Haltungen aufzuzeigen, die Lehrkräfte in der Praxis nutzen können, um im Schulalltag motivierender lehren zu können.

Inhalte:

- Grundinformationen zum Thema Leistungsmotivation
- Motivation unterstützen durch transparentes Feedback
- Sinnstiftung als Motivator im Unterricht nutzen (Lernen mit Bezug zum Alltag)
- Handlungsoptionen: Loben und Ermutigen
- Arbeitsgruppen zur Erarbeitung individueller praktischer Anwendung

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 4 Stunden

Moderation:

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

2.11 Richtig loben! Lob sinnvoll einsetzen und Wirkung erzielen

Lob ist die einfachste und gebräuchlichste Form der Verstärkung und kann bei verschiedenen alltäglichen Problemen wirksam als eine Strategie der Klassenführung genutzt werden. Es muss bewusst und spezifisch genug eingesetzt werden, damit es

positive Effekte auf verschiedenen Ebenen erzeugen kann.

Diese Kurzfortbildung vermittelt theoretische Hintergründe des Lobens und beschäftigt sich mit Stolpersteinen sowie Prinzipien eines wirkungsvollen Einsatzes im Schulkontext.

Zielgruppe: Lehrkräfte und/ oder Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 2 Stunden

Moderation:

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Psychologin (M.Sc.) Mattes Albrecht

Nr. 2.12 In jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Übergänge konstruktiv, sicher und strategisch gestalten

Während der Schulzeit gibt es zahlreiche Übergänge für Schüler*innen: Einschulung, Übertritt in die weiterführende Schule oder die Oberstufe und das Berufskolleg, Schulwechsel, Klassenwechsel, Rücktritte, Verbleib in der Schuleingangsphase, Rückkehr nach Schulabsentismus und Krankheit, Rückkehr nach Ordnungsmaßnahmen etc.

In all diesen Übergängen steckt eine leider allzu oft ungenutzte pädagogische Kraft: Der „Zauber“ des (Neu-)Anfangs. Hier können alte, vielleicht dysfunktionale Muster aufgebrochen und neue, funktionale, leichter erworben werden. Dies gilt für Individuen genauso wie für Lerngruppen. Es gilt also, Zeiträume für einen Neuanfang zu identifizieren und statt abzuwarten besser früher als später zu handeln. Hier bietet es sich an, über ein schulisches „Wiedereingliederungsmanagement“ nachzudenken.

Die Veranstaltung möchte auf Übergänge und deren Kraft aufmerksam machen, Irrtümer und Fehlannahmen ausräumen sowie Chancen für die betroffenen Schüler*innen aber auch das System verdeutlichen. In einem anschließenden optionalen Workshop kann zum schulischen Wiedereingliederungsmanagement gearbeitet werden.

Zielgruppe:

- Schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Klassenleitungen bzw. Jahrgangsteams der Klassen 1 und 5
- Je nach konkreter Ausrichtung und Absprache auch als SchiLF denkbar

Format: Präsenzveranstaltung

Dauer/ Umfang: 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Kristina Timm

2.13 Teufelskreis Lernstörungen und Folgen: schulische Anteile und Lösungen

Lernstörungen entstehen in Stadien und bewirken in der Regel ein kompliziertes Folgegefüge geprägt von Auffälligkeiten im (Sozial-)Verhalten, der Motivation, von Ängsten und Resignation bei dem*der Schüler*in und wahrnehmbarer Hilflosigkeit im Helfersystem. Bei Interventionen gilt es, die Umwelt, das Selbstwertgefühl und die Leistung gleichermaßen zu berücksichtigen.

Inhalte

- Entstehung von Lernstörungen und Folgen
- Reflexion der schulischen Rolle
- Möglichkeiten der Intervention

Zielgruppe: Lehrkräfte und/ oder Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: „kurz und bündig“ bei bis zu drei Teilnehmer*innen

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

Dipl.-Psych. Kristina Timm

2.14 Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen im Kontext Schule

In jeder Schulklasse sitzen 2-6 Schüler*innen mit diagnostizierbaren psychischen Störungen, Tendenz - nicht zuletzt wegen der Auswirkungen der Coronapandemie für Kinder und Jugendlichen - steigend. In dem Workshop beschäftigen wir uns mit der Frage, was psychische Störungen sind und welche im Kindes- und Jugendalter besonders häufig sind. Ein bis zwei Störungsbilder (die gerne von der Schule vorgegeben werden können) werden dann genauer erläutert und die Rolle von Schule im Umgang mit betroffenen Schüler*innen beleuchtet. Folgende Fragen werden dabei thematisiert: Was tue ich als Lehrkraft, wenn ich merke einem Kind geht es nicht gut? Wer sind externe Ansprechpartner*innen? Worauf sollte ich in meinem Unterricht achten, wenn ich ein Kind mit psychischer Erkrankung in meiner Klasse habe?

Zielgruppe: interessierte Lehrkräfte aller Schulformen, Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen

Format: Präsenzveranstaltung

Dauer/ Umfang: 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

2.15 Autismus-Spektrums-Störungen: Wie können wir autistische Schüler*innen an unserer Schule unterstützen?

Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeichnen sich durch Defizite in sozialen und kommunikativen Fähigkeiten, sowie stereotype und sich wiederholende Verhaltensweisen aus. Das Wort „Spek-

trum“ wird seit einigen Jahren genutzt, um dem Umstand gerecht zu werden, dass das Verhalten, die Fähigkeiten und „Eigenarten“ der Menschen mit ASS sehr verschieden sein können, von nicht sprechenden, geistig behinderten und lebenslang auf Hilfe angewiesenen Menschen, bis zu hochbegabten Personen, mit Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion und Reizverarbeitung. In dieser Veranstaltung wird ein Überblick über Symptome und verschiedene Ausprägungen von ASS gegeben. Dabei liegt der Fokus auf Verhalten, das in der Schule auffällt und es werden Möglichkeiten besprochen, die Kindern mit ASS dabei unterstützen können im Schulalltag zurecht zu kommen. Sehr gerne kann dies auch an Beispielen aus den Klassen der Teilnehmenden geschehen.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen, Sonderpädagog*innen, Integrationskräfte (im Tandem mit den jeweiligen Klassenlehrkräften)

Format: Präsenzveranstaltung

Dauer/ Umfang: 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

2.16 Selbstwirksamkeitserwartungen von Schüler*innen stärken

Schüler*innen werden im Schulkontext mit immer neuen Herausforderungen konfrontiert. Die Bewältigung dieser ist stark mit dem individuellen Selbstkonzept der Schülerin oder des Schülers verbunden. Insbesondere die Selbstwirksamkeitserwartung spielt hierbei eine wichtige Rolle. Vieles hängt dabei von bereits gemachten Erfahrungen ab. Erfolge und Misserfolge formen die eigene Erwartungshaltung und zeigen uns Grenzen aber auch eigene Kompeten-

zen auf. Wie die eigene Selbstwirksamkeitserwartung aufgebaut und gestärkt werden kann, ist Thema dieses Workshops.

Inhalte sind:

- Erfolgserlebnisse erleben und reflektieren
- Erkennen eigener Stärken und Schwächen
- Auseinandersetzung mit Vorbildern
- Umgang mit Miss-/Erfolgen
- Einfluss von Gedanken und Erwartungen
- Konstruktives (Selbst-)Feedback
- Adaptive Zielsetzung

Format: Lehrkräfte aller Schulformen, Sonderpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen

Format: Präsenzveranstaltung

Dauer/ Umfang: 3 Stunden

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Mattes Albrecht

Nr. 2.17 Umgang mit möglicher Traumatisierung geflüchteter Kinder/ Jugendlicher sowie Auswirkung von Flucht und Trauma auf das Lernen

Die Beschulung der mit ihren Familien oder unbegleitet geflüchteten Kinder und Jugendlichen ist ein wichtiger Beitrag zur Integration. Für Lehrkräfte ist aber die pädagogische Arbeit mit Unklarheiten und Unsicherheiten verbunden. Fehlende Sprachkenntnisse, unbekannte Vorbildung und unklare Lernvoraussetzungen erschweren die didaktische Planung. Noch gravierender ist für Lehrkräfte die Vorstellung bzw. das Wissen, dass einige der Kinder und Jugendlichen traumatisiert sind. Das betrifft auch die Arbeit von Schulsozialarbeiter*in-

nen und betreuendem Personal. Allein die Umstände der Flucht und Entwurzelung aus der Heimat bedeuten seelische Erschütterung, die dem Lernen nicht förderlich sind.

Während viele dieser Kinder und Jugendlichen neue Chancen nutzen können und mit ihrem Eifer und ihrer Schnelligkeit beim Spracherwerb und in anderen Lernfeldern beeindrucken, scheinen andere kaum voranzukommen. Sie wirken unmotiviert, unkonzentriert und blockiert. Trotz wiederholter Erklärung und intensivem Üben scheinen sie das meiste innerhalb kurzer Zeit wieder zu vergessen. Im Unterricht wirken sie gedanklich abwesend, ziehen sich zurück oder zeigen andere uns irritierende Verhaltensweisen. Ihre Lehrkräfte stellt dies vor die schwierige Frage nach den möglichen Ursachen für die beobachtbaren Lernschwierigkeiten.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Folgen von Migration und Flucht auf das Lernen und informiert über das Thema „Trauma“. Gemeinsam wird aus psychologischer und pädagogischer Sicht geklärt, was Schule tun kann und was unterlassen werden sollte. Ziel der schulischen Maßnahmen ist es, den betroffenen Kindern und Jugendlichen als erstes eine sichere und strukturierte Umgebung zu bieten.

Zielgruppe: Kollegien und schulische Mitarbeiter*innen

Format: Präsenz und Video, Workshop,

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Annemarie Heymann

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Nr. 2.18 Angebote zu Themen der Diagnostik in der Schule

„Diagnostik“ findet in der Schule häufig dort statt, wo es um Noten, „Selektion“ oder sonderpädagogischen Förderbedarf geht. Seltener (doch zum Glück zunehmend) auch dort, wo der Blick auf die individuelle Förderung einzelner Schüler*innen gerichtet wird.

Die Schulpsycholog*innen der Regionalen Schulberatungsstelle machen Schulen – und hier vor allem Sonderpädagog*innen – eine Reihe unterschiedlicher Angebote für den Bereich „Diagnostik in der Schule“. Die Ausgestaltung der konkreten Veranstaltung erfolgt dabei in der Regel individuell und ist somit maßgeschneidert für die Anfrage der Schule, den sonderpädagogischen Qualitätszirkel, aber auch des*der einzelnen Sonderpädagog*in.

Folgende Themengebiete können behandelt werden:

Standardisierte Leistungsdiagnostik (Interpretationshilfen bei durchgeführten Leistungstest, wie z.B. allen gängigen Intelligenztests, Einführung in den Umgang mit Leistungstests, Beratung bei der Anschaffung von Testverfahren, Besprechung spezieller diagnostischer Verfahren.)

Veränderte Rolle von Diagnostik bei Inklusion (wann ist Diagnostik hilfreich bei der Durchführung von Inklusionsprozessen (individuell und systemisch), wie kann Diagnostik innerschulische Veränderungsprozesse anstoßen, Widerspruch von Statusdiagnostik vs. Lernverlaufsdiagnostik, Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma, Diagnostik als hilfreiche Unterstützung im Alltag von Lehrkräften und bei der individuellen Förderung).

Didaktische Diagnostik als Element alltäglicher Arbeit von Lehrkräften („formatives Assessment“ im (inkluisiven) Unterricht als didaktisches Element zur individuellen

Förderung, Orientierung an individuellen Lernfortschritten, curriculumbasierte Messungen und „RTI“).

Zielgruppe: Sonderpädagog*innen, Schulleitungen, Sonderpädagogische Qualitätszirkel im Kreis Borken, an Diagnostik interessierte Lehrkräfte

Format: Präsenz und Video, Vortrag und Übung

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation: alle Schulpsycholog*innen

Nr. 2.19 Sprachfreie Leistungsdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse

Trotz intensiver individueller Förderung scheinen einige neu zugewanderte Kinder und Jugendliche keine oder nur sehr geringe Lernfortschritte zu machen. Zur Abklärung möglicher Ursachen und einer eventuell vorliegenden Lernschwäche kann es hilfreich sein, sprachfreie Testverfahren hinzuzuziehen. Doch welche Testverfahren eignen sich überhaupt? Worauf ist bei der Auswahl und Durchführung zu achten? Und vor allem: Wie valide sind die Testergebnisse vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede und möglicher traumatischer Erfahrungen?

Die Veranstaltung greift die unter Fortbildungsangebot 2.18 beschriebenen Themen auf und richtet dabei den Blick auf die besondere Situation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Zielgruppe: Sonderpädagog*innen

Format: Präsenz und Video, Workshop

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

3. Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen

Die Regionale Schulberatungsstelle unterstützt die schulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention durch Fortbildung und Beratung bei konkreten Anlässen. In jeder schulpsychologischen Beratungsstelle in NRW sind zwei Schulpsycholog*innen zu Krisenbeauftragten benannt. Sie sind entsprechend fortgebildet und unterstützen Schulen vor und in Krisensituationen. In der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken sind dies derzeit:

1. Dipl. Psych. Kristina Timm

2. Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing

Alle weiteren Mitarbeiter*innen der RSB Borken haben ebenfalls Schulungen zur Krisenintervention durchlaufen.

Nr. 3.1 Prozessbegleitung schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Die meisten Schulen im Kreis Borken haben bereits Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention und an Fortbildungen für Beratungslehrkräfte und Fortbildungen des Lenkungskreises „Krisenprävention und Intervention“ teilgenommen. Die Teams haben folgende Aufgaben:

- (Weiter-) Entwicklung des schulischen Beratungskonzepts

- Umsetzung und Etablierung des Beratungskonzepts
- Unterstützung von Kolleg*innen
- Planung von Präventionskonzepten
- Vorbereitung auf Krisenlagen (von tatsächlicher oder angedrohter (schwerer) Gewalt, Mobbing oder auch tödlichen Unfällen bis zu Aspekten von Kindeswohlgefährdung)
- Abgestimmtes Vorgehen bei schulischen Krisen
- Evaluationen

Es ist ratsam, die Arbeitsweise und die Aufgaben des Teams regelmäßig zu besprechen, eventuell Themenbereiche zu vertiefen, Kompetenzen weiterzuentwickeln und Vorgehensweisen bei Krisen zu evaluieren.

Dieses Angebot beinhaltet die Moderation und Gestaltung dieser Teamentwicklungsmaßnahme und bietet zusätzlich die schulpsychologische Expertise zu den jeweiligen Aufgaben.

Zielgruppe: Mitglieder schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: nach Vereinbarung

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.2 Leitungshandeln in schulischen Krisen

Das Thema „schulische Krisen“ ist an Schulen des Kreises Borken inzwischen gut bearbeitet. Dennoch ist es ein Thema, das immer wieder in Schulen bearbeitet werden muss. Schulleitungen sind als Leitung der schulischen Krisenteams hier in besonderer Verantwortung. Daher richtet sich diese Fortbildung explizit an Schulleitungen.

Inhalte der Veranstaltung:

- Kurzeinführung in schulische Krisenstrukturen
- Schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention - Auswahl und Qualifikation
- Art der Zusammenarbeit im Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Implementation von Krisenthemen im Kollegium
- Grundlegende Kommunikationsstrukturen in Krisen
- Verschiedene Unterstützungsangebote für Schulleitungen (Schulpsychologie, Schulaufsicht, Krisenstäbe)
- Schwierige Situationen in Krisen
 - Umgang mit eigener Betroffenheit
 - Umgang mit betroffenen Kolleg*innen
 - Vertretungsregelungen
 - Presseanfragen

Im Rahmen von Fallvignetten und eigenen Beispielen werden die oben genannten Inhalte nach einer Einführung weiter vertieft und diskutiert. Es besteht die Möglichkeit der Schwerpunktbildung.

Zielgruppe: Schulleitungen

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: nach Vereinbarung

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.3 Umgang von Kollegien mit schulischen Krisen in der Schule

Im Schulalltag kommt es immer wieder zu schulischen Krisen, auf die sich Lehrkräfte nicht vorbereitet fühlen. Diese können z.B. sein:

- Unruhe und Anfeindungen von aggressiven Schüler*innen
- Gewaltausübung durch Schüler*innen
- tödliche Unfälle
- bedrohliche Erkrankungen
- Suizid

Diese Anlässe kommen sogar relativ häufig vor. Sie können sowohl in der Schule als auch im schulischen Umfeld passieren und emotionale Betroffenheit oder Unsicherheit und im schlimmsten Fall Handlungsunfähigkeit bei Kolleg*innen auslösen.

Um dem zu begegnen, sind neben theoretischen Hintergrundinformationen zum Umgang mit schulischen Krisen, die Kenntnis von Standards, Regeln und Abläufen im eigenen System hilfreich, um z.B. folgende Fragen zu klären:

- Wie wird in der Schule auf ein tragisches Ereignis reagiert?
- Was sagen wir Schüler*innen?
- Was teilen wir Eltern mit?
- Was sind angemessene Formen von Anteilnahme und Trauer und wie wird wieder zur schulischen Routinen zurückgekehrt?

Die Inhalte der Veranstaltung werden mit dem schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention abgestimmt.

Zielgruppe: Kollegien aller Schulformen und schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Katja Gross
Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.4 Angebot zur Unterstützung bei der Entwicklung „Schulischer Schutzkonzepte“ im Bereich Kinderschutz, sexueller Missbrauch und Gewalt

„Jede Schule erstellt ein Schutzkonzept gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch.“

Schulgesetz NRW (2022), §42 (6)

Mit dem Inkrafttreten des 16. SchrÄG im Jahr 2022 werden die Schulen in NRW verpflichtet, Schutzkonzepte für Schüler*innen vorzuhalten, die von Gewalt und sexuellem Missbrauch betroffen sind. Die gesetzliche Verankerung eines Schutzkonzeptes hebt die Bedeutung der Thematik hervor, ebenso wie die Notwendigkeit, sowohl pädagogisches Personal an Schule als auch Kinder und Jugendliche hierfür zu sensibilisieren. Schulen sind in der Verantwortung, allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft einen sicheren Ort mit verlässlichen Ansprechpartner*innen zu bieten, ohne dabei jedoch zu „falsch-positive“ Identifikationen zu produzieren.

Im Kreis Borken gibt es bereits an Grund- und Förderschulen vertragliche bzw. an

Schulen der Sekundarstufe I/II freiwillige Vereinbarungen mit der Jugendhilfe zum Thema „Kinderschutz“. Zudem haben viele Schulen bereits seit längerem ein gut funktionierendes und etabliertes Beratungs- und Krisenkonzept.

Die Regionale Schulberatungsstelle bietet Schulen im Kreis Borken Unterstützung an, bei

- der Evaluation bereits bestehender Konzepte und Maßnahmen in diesem Bereich
- der Anpassung bestehender Konzepte für Beratung und Gewaltprävention an die neuen Anforderungen
- der Neu-Erstellung der gesetzlich vorgegebenen Schutzkonzepte
- der Neu-Erstellung von Konzepten zur Beratung und Gewaltprävention (analog zu den Vorgaben des Notfallorders für Schulen in NRW in der Fassung von 2022

Darüber hinaus ergeben sich neben der reinen Konzepterstellung auch Fragen der konkreten Umsetzung im Schulalltag, dem Einbezug der Schulgemeinschaft sowie der Sensibilisierung und Sprachfähigkeit von Lehrkräften. Auch hierzu kann die Regionale Schulberatungsstelle die Schulen passgenau beraten und im Rahmen von Fortbildungen und Schulentwicklungsmaßnahmen unterstützend tätig werden.

Je nach Anfrage sind folgende Zielgruppen denkbar:

- Schulleitungen, Schulleitungsteam
- Beratungslehrkräfte
- Mitglieder schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Schulisches Personal (Lehrkräfte, Fachkräfte für Schulsozialarbeit, Mitarbeitende der OGS)

Zielgruppe: Mitglieder der Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Format: individuell abgestimmte Prozessberatung

Dauer/ Umfang: variabel

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.5 Schulklima gestalten – Leistung steigern – Gewalt verringern

Dass Gewaltprävention ein Thema der Schulen ist, daran haben die meisten Lehrkräfte keinen Zweifel. Doch soll Schule zurzeit noch viele andere Aufgaben bewältigen. Oftmals fühlen Lehrkräfte sich förmlich zerrissen zwischen den scheinbar widersprüchlichen Aufträgen, dem Lehrplan gerecht zu werden und für soziales Lernen zu sorgen. Wie kann es gelingen, beide Anforderungen zu erfüllen?

Wenn wir uns anschauen, welche Bedingungen zu guten Schulleistungen führen, sehen wir, dass neben den sogenannten „Begabungsfaktoren“ auch Merkmale der Umwelt (z.B. Klassenklima) und nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale (z.B. Stressbewältigung, Umgang mit Ängsten) von entscheidender Bedeutung sind. Interessanterweise sind dieselben Variablen auch für den Abbau von aggressivem Verhalten bedeutsam.

Die förderliche Gestaltung der schulischen Umwelt sowie das Training nicht-kognitiver Persönlichkeitsmerkmale bieten somit einen effektiven Weg, Gewaltprävention zu betreiben und gleichzeitig die schulische Leistung der Kinder und Jugendlichen zu steigern.

Zielgruppe: Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention, Beratungslehrkräfte, Kollegien

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Konzeptarbeit

Dauer/ Umfang: 3 Stunden

Moderation:

Dipl. Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

Dipl.-Psych. Kristina Timm

mit Fachberater SystEx Ullrich Regen

Nr. 3.6 Mobbing unter Schüler*innen: Vorbeugen, Erkennen, Handeln!

Mobbing unter Schüler*innen findet sich in allen Schulformen und Altersstufen. In beinahe jeder Klasse gibt es eine*n Schüler*in, die*der sich von ihren*seinen Klassenkamerad*innen dauerhaft schikaniert und/ oder ausgegrenzt fühlt. Mobbing kann bei den Betroffenen schwerwiegende Folgen haben: Ängste, Leistungseinbrüche, Schulabsentismus und psychosomatische Beschwerden sind nur einige der möglichen Auswirkungen. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr, dass Mobbingvorwürfe gezielt eingesetzt werden, um von anderen Problemen eines*r Schülers*Schülerin abzulenken (z.B. Überforderung, Leserechtschreib-Schwierigkeiten, familiäre Probleme). Lehrkräfte müssen also genau hinsehen, um angemessen auf die Vorwürfe reagieren zu können.

In der Veranstaltung sollen Wege aufgezeigt werden, Mobbing zu erkennen und wirksam zu begegnen. Unter den beschriebenen Interventionsansätzen soll der sogenannte „No-Blame-Approach“ als lösungsorientiertes Verfahren vorgestellt werden. Dieser Ansatz verzichtet auf eine Aufklärung von Mobbingursachen, und kann auch bei unklarer Gemengelage mit Gewinn für alle Betroffenen und das Klassenklima eingesetzt werden.

Inhalte:

- Was ist Mobbing? Was ist kein Mobbing?
- Wie erkenne ich Mobbing?
- Was kann präventiv gegen Mobbing unternommen werden?
- Welche Interventionsmöglichkeiten gegen Mobbing gibt es?
- Diskussion und Erfahrungsaustausch

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien, schulisches Personal aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Vortrag mit Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

3.7 Deeskalation: Entwicklung von Konflikten verstehen und wirksam intervenieren

Eine konflikthafte Situation zwischen Personen ist gekennzeichnet von Erregungsanzeichen, einer Kette eskalierenden Verhaltens und spezifischen sukzessiven Interaktionen bzw. eher Reaktionen. Das Verhalten eines*r Schülers*Schülerin ist Teil eines Interaktionsprozesses zwischen Schüler*in und Lehrkraft. Auf diese Interaktionskette können Lehrkräfte durch die Anwendung effektiver und abgestimmter Interventionen deeskalierenden Einfluss nehmen. Diese Strategien werden auf Grundlage eines Modells des ausagierenden Verhaltens vorgestellt und von und mit den Teilnehmer*innen für das eigene System individualisiert.

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Vortrag oder Workshop

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden als Vortrag; empfohlen: Ganztage bei Workshop

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.8 Lieber wütend als traurig Psychologische Prozesse von Radikalisierung

„Lieber wütend als traurig“ ist der Titel einer lesenswerten Biographie über die Terroristin Ulrike Meinhof. An diesem und an aktuellen Beispielen soll verdeutlicht werden, wie psychologische Mechanismen der Radikalisierung ablaufen. Es ist dabei egal, um welche Form von Extremismus es sich handelt. Als Exkurs wird zudem auf die sog. „Querdenker-Bewegung“ hingewiesen.

Die Veranstaltung zeigt, wie Radikalisierungsprozessen bei Schüler*innen ablaufen können, welche Rolle das Internet dabei spielt, wie Lehrkräfte dies erkennen können und welche Möglichkeiten der schulischen Intervention und Prävention es hier gibt.

Zielgruppe: Kollegien/Fachschaften weiterführender Schulen und Berufskollegs

Schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen der Sek I/II

Format: Präsenz oder Video, Vortrag oder Workshop

Dauer/ Umfang: 2 Stunden als Vortrag; empfohlen: Ganztage bei Workshop

Moderationsteam:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Fachberater SystEx Ullrich Regen

Nr. 3.9 Antisemitismus – Nein danke!

Antisemitismus erkennen, benennen und entsprechend reagieren – fertig? Die Schritte erscheinen klar und doch wird eine Zunahme von antisemitischen Vorfällen in Schule festgestellt. „Du Jude“ hat sich als Schimpfwort auf vielen Schulhöfen wieder etabliert und das, obwohl dies eine offene, kaum zu überhörende Konfrontation mit antisemitischem Gedankengut darstellt.

Um Antisemitismus in Schule professionell begegnen zu können, erfordert es eine innere Haltung. Fachliches Wissen um Phänomene und Erscheinungsformen des Antisemitismus auch in Abgrenzung zum Rassismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit ist ein wesentlicher Baustein, wenn es um Prävention, Intervention und ggf. Sanktionierung von Antisemitismus geht. Besonders in Zeiten von Krisen ist es wichtig, Schüler*innen und Kolleg*innen für die Gefahren von Antisemitismus zu sensibilisieren, da Formen des Antisemitismus hier verstärkt Eingang in Verschwörungsmethoden finden.

Wie zeigen sich antisemitische Einstellungen bei Jugendlichen heute - und warum? Welche pädagogischen Handlungsstrategien gibt es? Was sind sinnvolle präventive Ansätze? Was ist in konkreten Konfliktsituationen zu tun und was hat Antisemitismus möglicherweise mit mir selbst zu tun? In drei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen geht es darum, handlungssicher im Umgang mit verschiedenen Formen von Antisemitismus zu werden und seine eigene Haltung zu reflektieren.

Zielgruppe: Lehrkräfte und schulische Mitarbeiter*innen aller Schulformen

Format: Präsenz und Video, Vortrag / Workshop

Dauer/ Umfang: 3 Nachmittage, jeweils ca. 3 Stunden

Moderation:

Fachberater SystEx Ullrich Regen

ggf. mit externem Kooperationspartner je nach Fragestellung

Nr. 3.10 Entwicklung von Demokratiekompetenz am Beispiel Klassenrat

Kompetente Schüler*innen gewünscht? Kinder und Jugendliche zur Demokratie zu erziehen und zu aktiven Mitgliedern unserer Gesellschaft zu machen ist ein Anspruch, dem Schule sich stellen muss. In Zeiten zunehmender extremer Haltungen und Handlungen, ist es in Schule besonders wichtig, demokratisches Wirken zu fördern, demokratische Werte zu vermitteln und sich gegen Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit zu positionieren.

Um Schüler*innen ein tragfähiges Demokratieverständnis zu vermitteln, spielen eigenverantwortliches Handeln und gelebte Praxis eine wichtige Rolle. Der Klassenrat kann bei entsprechender Gestaltung und in Verbindung mit dem Organ der Schüler*innenvertretung ein basisdemokratisches Element sein, bei dem Partizipation große Bedeutung gewinnt.

Vielfach wurde die Tutoren*innen- oder Klassenlehrer*innenstunde bereits durch den Klassenrat ersetzt. Bei genauerer Betrachtung unterscheiden sich die praktizierten Formen des Klassenrates doch erheblich. Bei dieser Impulsveranstaltung geht es um die Vorstellung der Konzeption des Klassenrates, um die praktische Einführung des Klassenrates und die daraus resultierende, veränderte Rolle der Schulmitarbeiter*innen. Dabei werden die Grenzen des Klassenrates und die Herausforderungen bei der Umsetzung ebenfalls thematisiert. Stärken und Schwächen zu erkennen und zu benennen, kann ein Weg sein, die Kluft zwischen Ideal und Praxis auf Dauer kleiner werden zu lassen.

Zielgruppe: Lehrkräfte und schulische Mitarbeiter*innen aller Schulformen

Format: Präsenz und Video, Workshop

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

Fachberater SystEx Ullrich Regen

Nr. 3.11 Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der Alltagssprache

Beleidigungen, die die sexuelle Orientierung oder Religionszugehörigkeit aufgreifen, gehören im Schulalltag zur Tagesordnung. Ihnen ist eins gemein, sie grenzen aus und diskriminieren.

Lehrkräfte stehen solchen Beleidigungen oft chancenlos gegenüber, wenn sie außerhalb von Unterricht darauf eingehen und deren menschenverachtende Botschaft thematisieren wollen. Oftmals fehlt auch die nötige Zeit, den Sprachgebrauch der Schüler*innen innerhalb des Unterrichts mit dem Ziel einer Veränderung in den Blick nehmen zu können.

In diesem Workshop geht es um die Gestaltung eines Projekttag, in dem Schüler*innen sich Gedanken über Ausgrenzung, über menschenfeindliche Äußerungen und über ihren eigenen Sprachgebrauch machen. Sie schärfen dabei den Blick für Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und setzen sich mit den von ihnen benutzten Schimpfwörtern auseinander. Der Projekttag endet für die Schüler*innen damit, dass sie sich als Lerngruppe auf Beleidigungen verständigen, die einen gemeinsam festgelegten Zeitraum nicht mehr verwendet werden dürfen.

Der Workshop eignet sich

- für Klassenlehrer*innen, die den Sprachgebrauch ihrer Klasse unter die Lupe nehmen wollen
- für SV – Lehrer*innen, die z.B. ein Projekt gegen Rassismus an ihrer Schule durchführen und dabei ihre SV-Schüler*innen aktiv einbinden wollen
- für Projekttag zum Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Zielgruppe: Lehrkräfte und schulische Mitarbeiter*innen aller Schulformen

Format: Präsenz und Video, Workshop

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

Fachberater SystEx Ullrich Regen

Nr. 3.12 Geschlechtliche Vielfalt – Antidiskriminierungsarbeit in der Schule

Schaut man oberflächlich auf die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, könnte man vermuten, dass durch eine vermeintliche Normalität der geschlechtlichen Vielfalt, Diskriminierung in Gesellschaft und Schule keine nennenswerte Rolle mehr spielt.

Tatsächlich geht auch in Schule sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität häufig immer noch mit Mobbing-, Ausgrenzungs- oder Diskriminierungserfahrungen einher. Menschenverachtende und homophobe Äußerungen im Alltag verstärken zusätzlich den Leidensdruck, den Betroffene oftmals spüren. Daher ist es wichtig, dass Schulmitarbeitende dem entgegenwirken und Schule für Jugendliche zu einem sicheren Ort machen.

In drei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen geht es darum, für das Thema geschlechtliche Vielfalt zu sensibilisieren und Möglichkeiten für den Umgang mit homophoben oder anderen menschenverachtenden Äußerungen kennenzulernen. Dazu werden sowohl Fachwissen rund um die Begriffe und Definitionen bzgl. LSBTIQ* vermittelt als auch gemeinsame Ideen für den Schulalltag entwickelt

Zielgruppe: Lehrkräfte und schulische Mitarbeiter*innen aller Schulformen

Format: Präsenz und Video, Workshop

Dauer/ Umfang: 3 Nachmittage, jeweils ca. 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel
Fachberater SystEx Ullrich Regen

Nr. 3.13 Diskriminierungs- und Rassismuskritik im schulischen Alltag

Ein diskriminierungskritischer Unterricht setzt Wissen der Lehrkraft über strukturelle Diskriminierung mit ihren vielfältigen Erscheinungsformen und die Bereitschaft, diesen Zusammenhängen Aufmerksamkeit im schulischen Alltag zu widmen, voraus. Denn selbst Schulbücher sind nicht frei von diskriminierenden und rassistischen Darstellungen und im Schulalltag erleben viele Schüler*innen und Schulmitarbeitende Ausgrenzungen, Beleidigungen und Erniedrigungen aufgrund einer möglichen Behinderung, der ethnischen Herkunft, einer rassistischen Zuschreibung, des Geschlechts, der Geschlechtsidentität, der sexuellen Orientierung, des Glaubens, der religiösen oder politischen Anschauungen, der Sprache, der Nationalität oder der sozialen und familiären Herkunft seiner selbst und seiner Erziehungsberechtigten.

Rassismuskritik beschreibt in diesem Kontext die Kritik an bestehenden rassismuskritik relevanten Denk-, Sprach- und Handlungsweisen und untersucht, wie Rassismus die Gesellschaft prägt und wie Handlungen von Gruppen und Individuen durch sie beeinflusst werden.

In drei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen geht es darum, für Diskriminierung und Rassismuskritik sensibilisiert zu werden und handlungsfähig in Situationen mit menschenfeindlichen Haltungen und Handlungen zu werden. Dafür wird, neben der Auseinandersetzung mit Interventions- und Präventionsmöglichkeiten, auch die eigene Haltung thematisiert werden.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen und schulische Mitarbeiter*innen

Format: Präsenz und Video, Vortrag / Workshop

Dauer/ Umfang: 3 Nachmittage, jeweils ca. 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel
Fachberater SystEx Ullrich Regen

Nr. 3.14 Sexismus im Lebensraum Schule

Merkmale in der Berufswelt sind laut statistischem Bundesamt noch immer ein geschlechtsspezifisch segregierter Arbeitsmarkt, niedrigere Fraueneinkommen und weniger Frauen in Spitzenpositionen.

Inwiefern führen stabile Geschlechterstereotype und ein sexistisches Weltbild dazu, dass Männer in unserer Gesellschaft noch immer von größeren Privilegien profitieren dürfen? Wie ist die strukturelle Ungleichheit zu erklären, dass Jungen trotz schlechterer Schulnoten später mehr Erfolg im Arbeitsleben haben? Wie kann die Institution Schule

alle Schüler*innen (unabhängig vom Geschlecht) darin bestärken, ihre Kenntnisse, Fertigkeiten und Neigungen im späteren Berufsleben zu nutzen und sich durchsetzen zu können?

In drei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen geht es darum, für das Thema Sexismus zu sensibilisieren, Interventions- und Präventionsmöglichkeiten kennenzulernen und seine eigene Rolle und Haltung zu reflektieren.

Inhalte:

- Formen von Sexismus, Kontexte, Machtstrukturen, Rechtsprechung
- Formen von Diskriminierung – Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Sexismus und Sprachgebrauch
- Sexualisierte Gewalt
- Alltagssexismus im Lehrkräftezimmer, im Klassenraum und auf dem Schulhof
- Möglichkeiten zur Verbesserung des Gender Mainstreaming an der Schule

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen und schulische Mitarbeiter*innen

Format: Präsenz und Video, Vortrag / Workshop

Dauer/ Umfang: 3 Termine, jeweils ca. 3 Stunden

Moderation:

Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes
Fachberater SystEx Ullrich Regen

Nr. 3.15 Radikalisierungsprozesse erkennen, begegnen und vorbeugen

Die „Neue-Mitte-Studie“ und der Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2021 zeigen, dass extreme Haltungen in der Mitte

der Gesellschaft angekommen sind. Sie werden zwar in der Regel nicht offen unterstützt, bleiben jedoch zunehmend unkommentiert und werden toleriert. Laut Verfassungsschutzbericht des Landes NRW für das Jahr 2021 wird in allen Extremismusbereichen eine Entgrenzung, Radikalisierung und Virtualisierung festgestellt. Links- und Rechtsextremisten, Islamisten und Salafisten finden über das Internet steigenden Zulauf. Ferner wird beobachtet, dass fremdenfeindliche und autoritäre Argumente im politischen Diskurs normalisiert werden und sie dadurch anschlussfähig für breitere Teile der Gesellschaft werden.

In drei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen geht es darum, die verschiedenen Extremismusbereiche kennenzulernen, sensibilisiert zu werden, in welchen Kontexten Jugendliche extremen Haltungen begegnen und in welchen Lebenssituationen sie für diese Ideologien besonders empfänglich sind.

Es wird thematisiert, wie in konkreten Verdachtsfällen vorgegangen werden kann, welche Schwerpunkte verschiedene externe Maßnahmen und Programme haben und zu welchem Zeitpunkt sie sinnvoll eingeschaltet werden können. Abschließend wird ein praxisorientierter Schwerpunkt auf präventive Ansätze und pädagogische Handlungsstrategien in Schule gelegt.

Zielgruppe: Lehrkräfte und schulische Mitarbeiter*innen aller Schulformen

Format: Präsenz und Video, Vortrag / Workshop

Dauer/ Umfang: 3 aufeinander aufbauende Veranstaltungen, jeweils ca. 3 Stunden

Moderation:

Fachberater SystEx Ullrich Regen
Fachberater*innen von Wegweiser

Nr. 3.16 Fake News - Verschwörungserzählungen auf der Spur

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Fachberater SystEx Ullrich Regen

Kinder und Jugendliche bewegen sich häufig einen Großteil ihrer Freizeit in der digitalen Welt. Ihre Informationen beziehen sie dabei über Suchmaschinen, Wikipedia, YouTube-Videos und aus sozialen Netzwerken. Umfragen zeigen, dass nur ein kleiner Teil der 12 bis 19-jährigen auf journalistische Nachrichtenportale zurückgreift.

Sie laufen daher Gefahr, Falschmeldungen und manipulierten Nachrichtenseiten zu trauen und diese weiter zu verbreiten.

Lehrkräfte werden regelmäßig mit Falschmeldungen konfrontiert, die Schüler*innen mit in den Unterricht bringen. Nicht immer ist es leicht, die Aussagen direkt auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen und ggf. als Falschmeldung zu entlarven. Umso wichtiger ist es, dass Kinder und Jugendliche seriöse Nachrichtenportale kennenlernen, die aktuelle Meldungen ihrem Alter entsprechend aufbereiten. Um Schüler*innen in die Lage zu versetzen, Fake News zu erkennen, ist es hilfreich, einen kritischen Umgang mit Nachrichten, die z.B. in sozialen Medien verbreitet werden, zu trainieren.

In diesem Workshop geht es darum, Wege und Mittel kennenzulernen, mit denen Fake News enttarnt werden können. Anhand von praktischen Beispielen, die im Unterricht eingesetzt werden können, werden Nachrichten und Bilder auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüft. Unterrichtsmaterialien und Workshops für Schüler*innen werden mit dem Ziel vorgestellt, verschiedene Möglichkeiten kennenzulernen, das Thema in Schule und im Unterricht aufzugreifen.

Zielgruppe: Lehrkräfte und schulische Mitarbeiter*innen aller Schulformen

Format: Präsenz und Video, Workshop

4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln

4.1 Prozessbegleitung: Team(weiter)entwicklung

Diese Prozessbegleitung bietet Teams von schulischen Mitarbeiter*innen (z.B. Jahrgangsstufenteam, Kollegien, Schulleitungsteam, etc.) Unterstützung in Form von Moderation und Methodik zu folgenden Aspekten:

Zieldiskussion und Zielpriorisierung: Teamarbeit ist eine Arbeitsleistung, die durch sich ergänzendes und abgestimmtes Zusammenwirken von Einzelpersonen erbracht wird, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Jedes Team sollte für sich klären, worin konkret das angestrebte gemeinsame Ziel besteht.

Team(weiter)entwicklung: Teamarbeit bringt in der Regel subjektiv und objektiv wahrgenommene Vorteile, Chancen, aber auch Nachteile und Hindernisse mit sich. Diese gilt es zu (er-)kennen, zu nutzen, um sich gemeinsam weiterzuentwickeln.

Eigene Anteile und Rollenerwartungen: Als Grundlage für eine professionelle Zusammenarbeit gilt es, die eigenen Anteile zum Erfolg zu reflektieren, Rollenerwartungen zu klären und Kommunikationsstrukturen auf Sachebene zu entwickeln und zu evaluieren.

Zielgruppe: Teams von schulischen Mitarbeiter*innen (z.B. Jahrgangsstufenteam, Kollegien, Schulleitungsteam, etc.)

Format: Präsenz, Workshop

Dauer/ Umfang: mind. 3x3 Stunden

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Mattes Albrecht

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.2 Präsenz in Konflikten mit Schüler*innen

„Nein, mach ich nicht!“ So oder ähnlich hört man es täglich in den Klassenräumen, wenn Schüler*innen aufgefordert werden, Regeln oder auch Grenzen einzuhalten. Nicht immer ist nach einem „Schluss“ auch Schluss.

Erst nach dem „Nein“ stellt sich heraus, wie souverän und sicher man in solchen Situationen reagiert. Schüler*innen wollen ihr Gesicht vor den Peers nicht verlieren – deshalb reagieren sie oft auf Forderungen mit Reaktanz. Es geht in Konflikten also auch um das (Status-)Verhältnis, in dem sich Lehrkraft und Schüler*in befinden. In diesen Fällen braucht man einen Plan B, der dem*der Schüler*in und der Lehrkraft Auswege aus dem Konflikt bietet.

In dieser Veranstaltung sollen Konfliktsituationen analysiert und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Dazu wird auch die nonverbale (eher unbewusste) Seite eines Konfliktes beleuchtet.

Inhalte sind:

- (Neue) Autorität, was ist das?
- Deeskalation und Konfrontation
- Verdeutlichung der verbalen und nonverbalen Seiten eines Konfliktes
- Die eigene innere Haltung
- Hilfreiche Kommunikationstechniken
- Konfliktmoderation

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Workshop

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden, anschließend Prozessberatung möglich

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

Nr. 4.3 Klassenführung als Entlastungsstrategie

Internationale Studien zeigen, dass kein anderes Merkmal so eindeutig und konsistent mit dem Leistungsniveau und dem Leistungsfortschritt von Schulklassen verknüpft ist, wie das der Klassenführung (Anderson, Ryan & Shapiro, 1989; Brophy, 2006; Einsiedler, 1997; Emmer & Stough, 2001; Walberg & Paik, 2000).

Probleme der Klassenführung stehen auf der Liste der für Burnout und Frühpensionierung genannten Gründe ganz oben (Barth, 2006; Helmke et al, 2002a; Schaarschmidt, 2006a, 2006b; Schaarschmidt, Arold & Kieschke, 2000).

Zwei Gründe, die dafürsprechen, sich mit der eigenen Klassenführung intensiv zu beschäftigen, diese weiter zu entwickeln und mit Kolleg*innen aus dem eigenen System zu reflektieren und anzupassen.

Der Workshop beschäftigt sich mit Inhalten der Klassenführung, die Lehrpersonen mittels Aktivitäten und Haltungen zur Steuerung der Interaktionen in der Klasse nutzen können, mit dem Ziel eines lern- und lehrfreundlichen Klassenklimas, welches Entfaltung und Schutz gewährleistet.

Inhalte des Workshops sind Hilfestellungen zu folgenden Themen:

- Einfluss der Lehrkraft auf angemessenes Verhalten der Schüler*innen,
- proaktiver und aktiver Beziehungsaufbau zur und für die Klasse,
- Beziehungsarbeit mit den Eltern,
- souveränes Auftreten,
- Aufbau und Strukturen in einem Klassenzimmer (Rituale, Regeln),
- durch Vorbereitung eine angenehme Arbeitsatmosphäre gestalten,
- Kommunikationsstrategien.

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video,

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Fachberater SystEx Ullrich Regen

Nr. 4.4 Schulentwicklung: „GEHT!“ (Gemeinsam entwickelte Handlungsstrategien)

Veränderte schulische Aufgaben durch z.B. Inklusion oder Aufnahme Geflüchteter erfordern von Lehrkräften aller Schulformen die effektive Strukturierung der gesamten Lernprozesse, in und außerhalb des Unterrichts. Unter Berücksichtigung von individu-

eller Förderung in heterogenen Lerngruppen und Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schüler*innen gilt es, die Eigenverantwortlichkeit und Kooperation von Lehrkräfte,, Schüler*innen und Eltern zu berücksichtigen, zu entwickeln und zu begleiten.

Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen kann Klassenführung bzw. Classroom-Management vielen möglichen Reibungspunkten in ihrer Entstehung begegnen und durch aktive Beziehungsarbeit präventiv positiv wirken. Zur ganzheitlichen Unterstützung sollte die Klassenführung nicht nur im Klassenraum, sondern im ganzen System Schule eingebettet sein. Classroom-Management erzielt eine deutlich höhere Wirkung, wenn es als Schulentwicklungsprojekt konzipiert wird, in das möglichst viele Lehrpersonen eingebunden sind.

Inhalte der Veranstaltung

- Theoretische Grundlagen zum Thema Klassenführung und Einführung in die Bedeutung von gemeinsam entwickelten Handlungsstrategien („GEHT“)
- Sammlung und Auswahl möglicher Handlungsstrategien
- Begleitung und Anleitung zur gemeinsamen Entwicklung von maximal drei Handlungsstrategien. Am Ende des Fortbildungstages sind diese einsatzbereit.
- Archivierung und Aufrechterhaltung der Handlungsstrategien im Schulalltag, Arbeitsverteilung

Zielgruppe: Kollegien aller Schulformen

Format: Präsenz

Dauer/ Umfang: Ganztage, anschließende Prozessbegleitung möglich

Moderation:

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.5 Erweiterung der Beratungs- und Führungskompetenz für Schulleitungen

Diese Seminarreihe wird an 5 Nachmittagen durchgeführt. Neben allgemeinem Input zu systemisch-lösungsorientierter Beratung, werden spezifische Kommunikationsanlässe von Schulleitungen beleuchtet und gemeinsam „Muster-Lösungen“ entwickelt. Theorie und praktische Übungen dazu erfolgen im Wechsel.

Inhalte

- Grundlagen von Kommunikation
- Gesprächsvorbereitung/ Beratungsverlauf
- Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Strategien systemischer Beratung (Ziele definieren, Reframing, Skalierung)
- Feedbackgespräche führen
- Systemisches Denken und Handeln als Führungsperson
- Als Führung „Präsenz“ zeigen

Zielgruppe: Schulleitungen (max. 8 Teilnehmer*innen)

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Dauer/ Umfang: 5 Nachmittage, je 2,5 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Zu dieser Veranstaltung wird gesondert eingeladen.

Nr. 4.6 Fortbildung zur Beratungslehrkraft: Einjähriger Zertifikatskurs

Die RSB Borken führt regelmäßig im Auftrag der Bezirksregierung einjährige Zertifikatskurse für neue Beratungslehrkräfte durch. Anmeldungen für den Kurs im Schuljahr 2023/ 2024 sind an die Bezirksregierung zu richten (s.u.).

Inhalte sind:

- Aufgaben von Schulberatung
- Rollenreflexion/ Rolle im System
- Grundlagen von Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung
- Systemisches Denken
- Lösungsorientierte Beratung
- Vertiefung verschiedener Beratungsanlässe
- Krisenintervention/ Kinderschutz
- Möglichkeiten von Fallberatung und Supervision
- Beratungskonzepte von Schulen
- Lotsenfunktion

Zielgruppe: Lehrkräfte, die als Beratungslehrkräfte im Sinne des Beratungserlasses vorgesehen sind (alle weiterführenden Schulformen).

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Dauer/ Umfang: 23 Ganztage

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm,
Psychologin (M.Sc.) Philipp Deing
Beratungslehrerin Julia Winkel-Risthaus

Zukünftige Interessenten melden sich bitte bei der Bezirksregierung. Zuständig: Dez. 46.2, Herr Schubert, Fachleiter Fortbildung, Telefon: 0251/ 411-1815

Nr. 4.7 Upgrade: Beratungslehrkräfte werden „Schüler*innen-Coaches“

„Coaching“ ist in aller Munde und boomt in Deutschland. Auch „Schüler*innen-Coaching“ wird derzeit von vielen (privaten) Anbietern in unterschiedlicher Qualität zunehmend angeboten.

Die Motivation von Schüler*innen zu stärken, lösungsorientiert ihre Problemlöse- und Leistungsfähigkeit zu verbessern, ist hilfreich und schon immer Aufgabe von Beratungslehrkräften gewesen. Beratungslehrkräfte, die einen einjährigen Zertifikatskurs der Bezirksregierung durchlaufen haben, sind mit dieser Aufgabe und hilfreichen Methodik dazu durchaus vertraut.

Individuelle Beratung von Schüler*innen sollte aber immer reflektierter Teil des innerschulischen Beratungskonzepts der Schule sein. Insbesondere ist zu beachten, dass „Schulprobleme“ entgegen einer systemischen Sichtweise nicht wieder individualisiert und ausschließlich zu „Schüler*innenproblemen“ gemacht werden.

Die RSB begleitet Beratungslehrkräfte zusammen mit maximal vier anderen Lehrkräften engmaschig über den gesamten Prozess des „Schüler*innen-Coachings“. Dabei wird auf Ihren Kompetenzen aufgebaut, die Sie während Ihres Zertifikatskurses zur Beratungslehrkraft erworben haben. Bevor Sie das „Schüler*innen-Coaching“ an Ihrer Schule beginnen, findet eine ganztägige Fortbildung statt, bei der die konkrete Organisation an der eigenen Schule (Absprachen, Elternbriefe, Kontaktaufnahme, Information der Kolleg*innen...) und das erste Treffen erarbeitet werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Entscheidung Ihrer Schulleitung, dass „Schüler*innen-Coaching“ an der Schule eingesetzt werden soll. Während dieser Fortbildung erhalten Sie einen Input zur Gesprächsführung und zu Arbeitsformen des „Schüler*in-

nen-Coachings“. Reflexionsmöglichkeit und Fallberatung durch die Schulberatungsstelle und praktische Übungen sind bei jedem Treffen eingeplant. Darüber hinaus werden die Inhalte und das benötigte Material der nächsten Schüler*innensitzungen vor- und Fragen aus vergangenen Sitzungen nachbereitet. Nach den Osterferien findet ein abschließendes Treffen an einem Nachmittag statt, an dem die gemachten Erfahrungen reflektiert und ein Angebot für das nächste Schuljahr geplant wird.

Zielgruppe: Beratungslehrkräfte

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Dauer/ Umfang: ein Ganztage, fünf Nachmittage

Moderationsteam:

Psychologe (M.Sc.) Mattes Albrecht

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.8 Elterngespräche entspannt und effektiv führen

Ja, das ist möglich! Gleichwohl stellen Elterngespräche für viele Lehrer*innen eine besondere Herausforderung dar, bisweilen stressen sie sogar. Im Kontext des Umgangs mit „schwierigen“ Kindern und Jugendlichen sind Elterngespräche aber oft der Schlüssel zur erfolgreichen Intervention. Die Veranstaltung will herausarbeiten, warum manche Gespräche unbefriedigend bleiben und natürlich erfolgversprechende Gesprächsstrategien vermitteln. Inhalte sind:

- Grundlagen der Kommunikation
- Einführung in erfolgreiche Gesprächs-/Beratungsstrategien (systemisches Denken, Lösungsorientierung)
- Umgang mit schwierigen Gespräche

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien, Teilkollegien aller Schulformen

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Dauer/ Umfang: 3 x 3 Stunden oder ein Ganztage

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Mattes Albrecht

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.9 Fortbildung zur Beratungslehrkraft an Grundschulen

Diese Seminarreihe umfasst 8 Ganztage. Neben allgemeinem Input zu systemisch-lösungsorientierter Beratung, werden schulalltägliche Kommunikationsanlässe beleuchtet und gemeinsam „Muster-Lösungen“ entwickelt. Theorie und praktische Übungen dazu erfolgen im Wechsel.

Inhalte

- Vertiefung verschiedener Beratungsanlässe
- Grundlagen von Kommunikation
- Rollenreflexion
- Gesprächsvorbereitung/ Beratungsverlauf
- Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Strategien systemischer Beratung (Ziele definieren, Reframing, Skalierung)
- Einführung in erfolgreiche Gesprächs-/Beratungsstrategien (systemisches Denken, Lösungsorientierung)

Zielgruppe: Schulisches Personal aller Schulformen

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Dauer/ Umfang: 8 Ganztage

Moderation:

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Psychologe (M.Sc.) Mattes Albrecht

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Zu dieser Veranstaltung wird gesondert eingeladen.

Nr. 4.10 Umgang mit übermäßiger Kritik und Abwertung in Gesprächen

Nicht immer verlaufen Gespräche und Beratungen konfliktfrei ab. Es ist vorwiegend Aufgabe von Lehrkräften, Konflikte deeskalierend zu begegnen und die Kooperation mit den Beteiligten so gut wie möglich wieder zu erhöhen. Wie aus gerechtfertigten/ ungerechtfertigten Konflikten und Angriffen wieder eine Gesprächsgrundlage entstehen kann, wird in dieser Fortbildung behandelt.

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien, Teilkollegien

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Übung

Dauer/ Umfang: 3 Stunden

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Mattes Albrecht

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.11 Besonderheiten der Kommunikation per Telefon, Video oder Messengerdienst

Beratung geschieht zunehmend mittels Telefon oder per Video. Dabei gilt es, auf der

Kommunikationsebene einige Besonderheiten zu beachten.

Zielgruppe: Lehrkräfte (max. 3 Teilnehmer*innen) aller Schulformen

Format: per Video

Dauer/ Umfang: ca. 1,5 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Kristina Timm,

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Nr. 4.12 Wertschätzende Kommunikation und Kooperation im Kollegium

Kollegien müssen in kleinen Zeitfenstern kommunizieren und im Schulalltag flexibel und effizient kooperieren. Dabei bleibt in der Regel wenig Zeit zur Reflexion von Arbeitsprozessen. Um konstruktive Kommunikations- und Kooperationsweisen zu stärken und destruktive Entwicklungen aufzudecken und gemeinsam zu verändern, lohnt sich eine Bestandsaufnahme der Situation (Reflexion von Stärken und Problemen), ein Blick in die Zukunft auf Chancen und Risiken alltagstauglicher Veränderungen.

Zielgruppe: (Teil-)Kollegien aller Schulformen

Format: Workshop in Präsenz

Dauer/ Umfang: Ganztage

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Mattes Albrecht

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.13 Darf's ein bisschen Systemtheorie sein?

Schule als System – System Schule: Ein (nur etwas) theoretischer Blick auf die Systemtheorie und ihre Übertragung auf Schulen

Unsere Gesellschaft besteht, wenn man einmal weg von der Ebene einzelner Individuen geht, aus verschiedenen Systemen: Familie, Freunde, Lerngruppen, Vereine, Schule etc.. Diese Systeme funktionieren in bestimmten Rahmen und nach verschiedenen Regeln und Gesetzen. Diese können explizit sein (also an einer Stelle aufgeschrieben und verdeutlicht, z.B. „unsere 10 Klassenregeln“) aber auch implizit (also nicht bewusst, z.B. „Ich trete nicht im Bademantel vor eine Klasse“). Die Systemtheorie beschäftigt sich auf einem höheren Abstraktionsgrad mit solchen Regeln und versucht so, zu allgemeinen Aussagen über ein System zu kommen. Dabei werden einzelne Handlungen nicht isoliert, sondern im Rahmen eines strukturellen und funktionalen Systemzusammenhangs betrachtet.

Daher ist es spannend, sich einmal Schule als System mit Subsystemen und den enthaltenen Regeln anzuschauen. Man kann so ggf. auf interessante Erkenntnisse zum eigenen System und damit zu Ableitungen für das eigene Handeln kommen. Die Veranstaltung versucht, sich dem Thema „Systemtheorie“ mit dem Blick auf Schule zu nähern und gibt nach einer kurzen eher theoretischen Einführung zahlreiche Beispiele. In einer gemeinsamen Phase können Querbezüge zum eigenen System hergestellt und an ersten Ableitungen für den pädagogischen Alltag sowie Schul(leitungs) handeln gearbeitet werden.

Zielgruppe: Schulleitungen

Schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Je nach konkreter Ausrichtung und Absprache auch als SchILF

Format: Präsenz oder Video, Vortrag, je nach Intention und Absprache auch mit Workshopelementen

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden als Vortrag, je nach individuell zu besprechenden Workshopelementen auch deutlich länger.

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 4.14 Rollenreflexion und Couple-Arbeit von Sonderpädagog*innen und Regelschullehrkräften

„Teamarbeit ist eine Arbeitsleistung, die durch sich ergänzendes und abgestimmtes Zusammenwirken von Einzelpersonen erbracht wird; angestrebtes Ziel ist die Erbringung einer Leistung, die mehr als die Leistung eines Einzelnen umfasst.“ (Rollen-) Erwartungen und Handlungssicherheit durch Absprachen können z.B. professionelle Zusammenarbeit erweitern. Gemeinsam reflektieren wir Ihre individuelle Situation und erweitern Ihre Möglichkeiten.

Zielgruppe: Sonderpädagog*innen und Lehrkräfte

Format: Präsenz und Video, Vortrag und Reflexion

Dauer/ Umfang: nach Vereinbarung

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

Dipl.-Psych. Kristina Timm

5. Personalentwicklung durch Coaching und Fallberatung

Nr. 5.1 Systemisches Einzel-Coaching für Schulleitung

Schulleitungen benötigen aufgrund ihrer Führungsposition besondere Möglichkeiten der Unterstützung und der Reflexion. Gerade neue Schulleitungen vermissen häufig Beratung in einem geschützten Rahmen, in dem sie Unsicherheiten zeigen und Fragen stellen dürfen.

In den Systemischen Einzel-Coachings geht es um:

- die Ausgestaltung der Leitungsrolle
- Verstehen dynamischer Prozesse zwischen den agierenden Personen im eigenen System
- Reflexion des eigenen Führungsstils
- Zielklärung zum Führungshandeln

Zielgruppe: Schulleitungen aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Einzelcoaching

Dauer/ Umfang: nach Vereinbarung

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 5.2 Einzelcoaching für schulisches Personal

Coaching bedeutet die Einzelberatung von Personen im Hinblick auf ihre berufliche Tätigkeit. Beratungsanlässe können aktuelle Probleme sein, müssen aber nicht. Ziele sind u.a. die persönliche Entwicklung und Orientierung an Ressourcen. In der Verbindung von individueller Beratung, persönlichem Feedback und praxisorientiertem Training kann es um folgende Inhalte gehen:

- die Ausgestaltung der Rolle
- Verstehen der dynamischen Prozesse zwischen den agierenden Personen in Schulen (Schüler*innen, Eltern, Kolleg*innen, Schulleitung),
- Reflexion der eigenen Persönlichkeit,
- Entwicklung hilfreicher Zielsetzungen
- Umgang mit Belastungen
- Reflexion der persönlichen Beratungskompetenz

Zielgruppe: Lehrkräfte, Sonderpädagog*innen, Schulsozialarbeiter*innen, MPT, etc.

Format: Präsenz oder Video, Einzelcoaching

Dauer/ Umfang: nach Vereinbarung

Die Coachings werden von allen Schulpsycholog*innen durchgeführt.

Nr. 5.3 Kollegiale Fallberatung/ Intervision

Die Tätigkeit im Schulkontext ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Aufgabenstellungen und damit zusammenhängenden Belastungen und Konflikten. Kollegiale Fallberatung ist eine strukturierte Form der Gruppenarbeit, die sich konstruktiv mit Fragen der schulischen Praxis auseinandersetzt: Ein*e Teilnehmer*in bringt eine Frage („Fall“, Konflikt mit Schüler*innen, Unterrichtsprobleme usw.) ein - die Gruppe reflektiert darüber und erarbeitet konkrete Lösungsmöglichkeiten. Die Arbeit ist aber auch entwicklungsorientiert und unterstützt die persönliche berufliche Rollenausgestaltung.

Äußerungen von Teilnehmer*innen an kollegialer Fallberatung:

„Es war sehr hilfreich, anhand einer festen Struktur arbeiten zu können. Die gegenseitige Rückgratstärkung hat immer wieder gut getan.“

„Mir hat gefallen: Die Gruppenzusammensetzung, die Sachlichkeit, trotz aller erlaubter Gefühlsregungen, die vielfältigen Gedankenanstöße, die Kritikfähigkeit und Akzeptanz.“

Die Veranstaltung führt in die Theorie und Praxis der Kollegialen Fallberatung ein. Die Teilnehmer*innen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleg*innen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Die von der Schulberatungsstelle praktizierte Form der Kollegialen Fallberatung ist weitgehend moderierte Intervision (d.h. Lehrer*innen beraten sich gegenseitig), enthält aber auch Elemente schulpyschologischer Supervision, d.h. der*die Schulpsycholog*in bringt ihre*seine Sichtweisen ein.

Die Gruppen werden regional **schulformübergreifend** angeboten.

Fallberatungen können auch als schulinterne Veranstaltung gebucht werden.-

Zielgruppe: Schulische Mitarbeiter*innen aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: ca. 2,5 Stunden an mehreren Nachmittagen/ nach Absprache

Die Fallberatungsgruppen werden von allen Schulpsycholog*innen angeleitet.

Nr. 5.4 Kollegiale Fallberatung erweitert durch ein reflektierendes Team für Schulleitungen

Die Tätigkeit von Schulleitungen ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Aufgabenstellungen. Kollegiale Fallberatung ist eine strukturierte Form der Gruppenarbeit, die sich konstruktiv mit Fragen der schulischen Praxis auseinandersetzt: Ein*e Teilnehmer*in bringt eine Frage ein – die Gruppe reflektiert darüber und erarbeitet konkrete Lösungsmöglichkeiten. Die Arbeit ist entwicklungsorientiert und unterstützt die persönliche berufliche Rollenausgestaltung. Die Perspektivenerweiterung des Teams wird ergänzt durch ein reflektierendes Moderationsteam – das die Zusammenarbeit und die Inhalte der Teilnehmenden auf Metaebene spiegelt. Die Veranstaltung führt in Theorie und Praxis der komplexen Methode ein.

Die Gruppen werden regional schulformübergreifend angeboten.

Zielgruppe: Schulleitungen aller Schulformen

Format: Präsenz

Dauer/ Umfang: ca. 2,5 Stunden an mehreren Nachmittagen, nach Absprache

Moderationsteam:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle



Herr Dr. Sascha Borchers (Diplom-Psychologe),
Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle

Arbeitsschwerpunkte: Leitungsberatung, Unterstützung bei der Entwicklung von schulischen Beratungs- und Krisenstrukturen, Schulpsychologische Krisenprävention und -intervention,



Herr Mattes Albrecht, Psychologe (M.Sc.)

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/ Leistungsstörungen, Medienkompetenz



Herr Philipp Deing, Psychologe (M.Sc.)

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/ Leistungsstörungen, Ausbildung Beratungslehrkräfte
Krisenprävention / -Intervention



Frau Dipl.-Psychologin Katja Gross

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/ Leistungsstörungen, Lehrergesundheit, Krisenprävention / -Intervention



Frau Dipl.-Psychologin Annemarie Heymann

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Unterstützung der Schulen bei der Beschulung Zugewanderter

REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN



Frau Dipl.-Psychologin Dr. Stefanie Krawinkel

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung,
Diagnostik bei Lern-/Leistungsstörungen



Herr Ullrich Regen (abgeordnete Lehrkraft und Fachberater für
systemische Extremismusprävention („SystEx“))

Arbeitsschwerpunkte: Unterstützung der Schulen bei Extremis-
musprävention



Frau Tanja Rickes, Psychologin (M.Sc.)

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Diagnostik bei
Lern-/ Leistungsstörungen, Lehrergesundheit



Frau Ann-Katrin Schulz, Psychologin (M.Sc.)

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, , Diagnostik bei
Lern-/ Leistungsstörungen



Frau Dipl.-Psychologin Kristina Timm,
stellv. Leitung der Beratungsstelle

Arbeitsschwerpunkte: Systemische Beratungsmethoden Prozess-
begleitung schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und
Krisenintervention, Krisenprävention / -Intervention, Ausbildung
Beratungslehrkräfte, , Supervision u. Coaching von LL und SL

Evaluationen

Alle Präsenzveranstaltungen der Regionalen Schulberatungsstelle werden regelmäßig durch die Teilnehmer*innen evaluiert.

Auf einer Ratingskala von -3 bis +3 wird eingeschätzt:

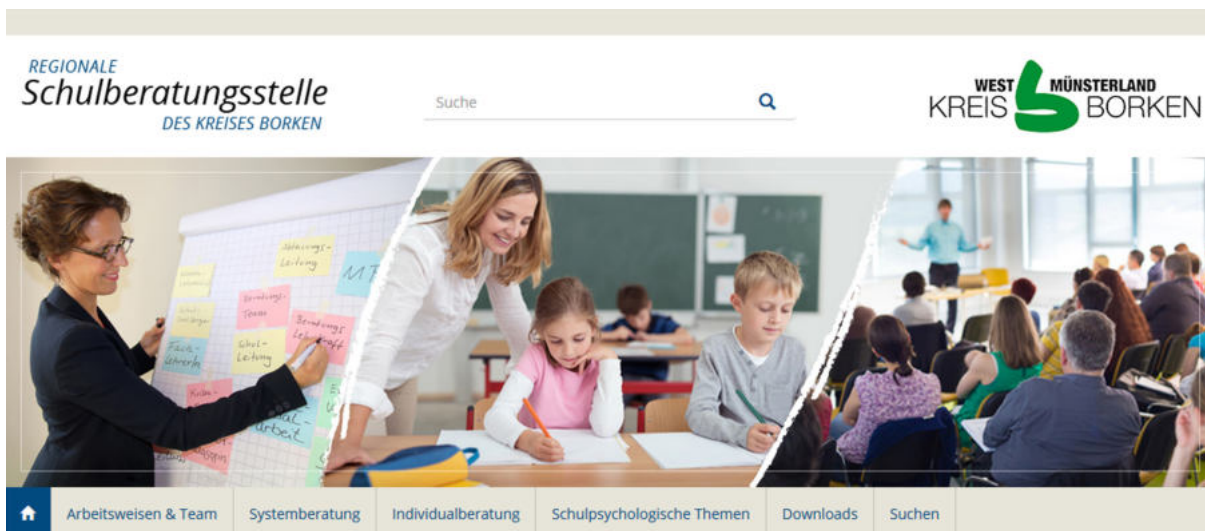
- Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant
- Mit der Moderation war ich zufrieden
- Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen
- Ich habe mich wohl gefühlt

Zusätzlich werden folgende offene Rückmeldungen erhoben:

- Mir hat gefallen...
- Für weitere Fortbildungen gebe ich folgende Anregung...



Mehr Informationen zur Schulpsychologie im Kreis Borken im Internet:



Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken

Schulpsychologischer Dienst

Individualberatung: Unterstützung der individuellen schulischen Förderung bei Lern- u. Verhaltensschwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern und bei Fragen zur schulischen Inklusion

Systemberatung: Fortbildungen zu Themen der pädagogischen Psychologie, Supervisionen & Coachings, Fortbildung & Begleitung von Beratungslehrkräften, Unterstützung der Schulen bei Krisenprävention & Intervention

Direkt zu:

- › Anmeldung
- › Telefonsprechzeiten
- › Beratung für Lehrkräfte
- › Forum für Beratungslehrkräfte



www.rsb-borken.de

REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Burloer Str. 93 | 46325 Borken
Tel. 02861 / 681 1414
schulberatung@kreis-borken.de
www.rsb-borken.de